

Bildungsplan 2016

Sekundarstufe I

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Französisch als zweite Fremdsprache

Klassen 9

Juli 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Übersicht.....	III
Französisch als zweite Fremdsprache – Klasse 9.....	1
Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Sprachmittlung“	1
Unterrichtseinheit 2: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“, „Sprechen-zusammenhängendes monologisches Sprechen“ und „Schreiben“	6
Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“, „Sprechen - an Gesprächen teilnehmen“, „Schreiben“ und „Sprachmittlung“	12
Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“ und „Sprechen“	21
Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“ und „Schreiben“	28
Unterrichtseinheit 6: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“ und „Sprechen“	36

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Anders als in der Gemeinschaftsschule wird Französisch in der Realschule in Klasse 9 mit drei Kontingentstunden unterrichtet. Aus diesem Grund wird ein eigenes Beispielcurriculum für die Realschule erstellt, in dem nur die beiden in der Realschule repräsentierten Niveaustufen G und M berücksichtigt sind.

Das Beispielcurriculum stellt einen Vorschlag dar, den Aufbau der inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen im Fach Französisch in dem vierten Lernjahr zu gestalten. Es umfasst sechs Unterrichtseinheiten, für die jeweils ein zeitlicher Rahmen von vier bis acht Wochen veranschlagt wird. Ziel einer jeden Unterrichtseinheit ist die Bewältigung einer komplexen Lernaufgabe, zu deren Gelingen die Schülerinnen und Schüler diejenigen Teilkompetenzen integriert anwenden müssen, die zuvor in besonderem Maße geschult wurden. Aus diesem Grund hat jede Unterrichtseinheit mehrere Schwerpunkte aus dem Bereich der kommunikativen Kompetenz und einen thematischen bzw. soziokulturellen Schwerpunkt. Wo es möglich ist, wird eine rezeptive Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen) mit einer produktiven Kompetenz (Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) verknüpft. Jede Schwerpunktkompetenz wird im Laufe eines Lernjahres wiederholt berücksichtigt, so dass der systematische Aufbau der Kompetenzen gewährleistet ist. Ebenso nimmt die inhaltliche und sprachliche Komplexität des von den Schülerinnen und Schülern zu Leistenden dem spiralcurricularen Prinzip folgend zu.

In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird auf die Leitperspektiven verwiesen. Das Beispielcurriculum bietet eine Konkretisierung und Ergänzung dieser Verweise, zum Beispiel in Fällen, bei denen sich die Schulung einer Leitperspektive aus der Kombination von Thema und sprachlicher Teilkompetenz ergibt. Gleiches gilt für die prozessbezogenen Kompetenzen Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.

In der **ersten Spalte** werden diejenigen inhaltsbezogenen kommunikativen Teilkompetenzen aufgeführt, die in der jeweiligen Unterrichtseinheit im Zentrum stehen. Ihre Abfolge und Nummerierung entsprechen der systematischen Anordnung im Bildungsplan 2016. Die erste im Bildungsplan für Französisch als zweite Fremdsprache formulierte Stufe repräsentiert den Stand, den die Schülerinnen und Schüler nach vier Lernjahren in Klasse 9 erreichen. Da das Beispielcurriculum in besonderem Maße den Kompetenzaufbau zeigen soll, wird hier der Stand festgehalten, den der Aufbau einer jeden Teilkompetenz in der jeweiligen Unterrichtseinheit erreicht. Die Nummerierung hat damit auch die Funktion, den Abgleich mit dem im Bildungsplan für (Ende) Klasse 9 gesetzten Stand zu erleichtern.

Im Bildungsplan 2016 sind die sprachlichen Mittel ebenfalls unter den inhaltsbezogenen Kompetenzen gefasst. Weil sie integrativ mit den kommunikativen Kompetenzen erworben werden müssen, wurden in der **zweiten Spalte** diejenigen Strukturen aus den Bereichen Wortschatz, Grammatik sowie Aussprache und Intonation aufgelistet, welche die Schülerinnen und Schüler im Zusam-

menhang mit den kommunikativen Teilkompetenzen der Unterrichtseinheit lernen. Die parallele Anordnung verdeutlicht die Funktionalität der sprachlichen Mittel. Selbstverständlich schließt diese Funktionalität zum Beispiel im Rahmen der Lernaufgabe nicht aus, dass sprachliche Mittel bei ihrer Einführung zunächst isoliert oder in Kombination mit anderen kommunikativen Kompetenzen als den Schwerpunktkompetenzen der Unterrichtseinheit geübt werden. Für die Formulierung der sprachlichen Mittel gilt das Prinzip der Anpassung an den jeweiligen Stand des Kompetenzaufbaus, das im vorangehenden Absatz für die kommunikativen Teilkompetenzen erläutert wird.

In der **dritten Spalte** erfolgt mit dem Vorschlag einzelner Lernschritte ein Übergang von der systematischen Darstellung in eine Chronologie notwendiger Arbeitsschritte, die bei einer Weiterarbeit mit dem Curriculum – etwa für ein Schulcurriculum – verfeinert und differenziert werden müssen. Die Spalte enthält darüber hinaus die bereits erwähnten Hinweise zur Konkretisierung von prozessbezogenen Kompetenzen und Leitperspektiven. Da sie sich im Fach Französisch vielfach erst aus der Kombination von kommunikativer Teilkompetenz und Thema ergeben und nicht der vorgegebenen systematischen Darstellung des Bildungsplanes zu entnehmen sind, finden sie in dieser Spalte einen angemessenen Platz.

Konkrete Umsetzungsanregungen wie Materialien, Unterrichtsmethoden, Sozialformen und Differenzierungsaspekte werden in der **vierten Spalte** aufgeführt.

Übersicht

Klasse 9

UE	Thema	Schwerpunktcompetenzen	Lernaufgabe	zeitlicher Umfang
1	eine Klassenfahrt nach Frankreich planen	<ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle kommunikative Kompetenz – Leseverstehen – Schreiben – Sprachmittlung – Text- und Medienkompetenz 	sich mit einer weiteren Region Frankreichs auseinandersetzen und eine einwöchige Klassenfahrt in diese Region planen (Für Schulen, die eine deutsch-französische Partnerschaft pflegen, bietet sich diese Einheit als Vorbereitung für einen Austausch an.)	ca. 4 Wochen
2	Schulalltag/Schulstruktur in Frankreich	<ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle kommunikative Kompetenz – Hör-/Hörsehverstehen – Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 	seine eigene Traumschule vorstellen	ca. 4 Wochen

		<ul style="list-style-type: none"> – Schreiben – Text- und Medienkompetenz 		
3	Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle kommunikative Kompetenz – Hör-/Hörsehverstehen – Sprechen – an Gesprächen teilnehmen – Schreiben – Sprachmittlung – Text- und Medienkompetenz 	an einem Bewerbungsgespräch in französischer Sprache teilnehmen	ca. 8 Wochen
4	Medien	<ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle kommunikative Kompetenz – Hör-/Hörsehverstehen – Sprechen – an Gesprächen teilnehmen – Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen – Text- und Medienkompetenz 	über einen französischen Film diskutieren	ca. 6 Wochen
5	Länder, Ferien, Gefühle (z.B. Liebe, Trauer, Wut etc.)	<ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle kommunikative Kompetenz – Leseverstehen – Schreiben – Text- und Medienkompetenz 	eine Sammlung von Gedichten, die die Schüler erstellt haben	ca. 4 Wochen
6	Sport	<ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle kommunikative Kompetenz – Hör-/Hörsehverstehen – Sprechen – an Gesprächen teilnehmen – Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen – Text- und Medienkompetenz 	einen Sportler (G) oder ein Sportereignis (M) vorstellen	ca. 4 Wochen

UE = Unterrichtseinheit

Französisch als zweite Fremdsprache – Klasse 9

Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Sprachmittlung“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: eine Klassenfahrt nach Frankreich planen

Lernaufgabe: sich mit einer weiteren Region Frankreichs auseinandersetzen und eine einwöchige Klassenfahrt in diese Region planen

(Für Schulen, die eine deutsch-französische Partnerschaft pflegen, bietet sich diese Einheit als Vorbereitung für einen Austausch an.)

Inhaltsbezogene Kompetenzen I	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	
Die Schülerinnen und Schüler können		Lernschritte	Material
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) G-M: grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (z.B.: Höflichkeitsformeln, Anrede) (4) G-M: die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten (G: mit Unterstützung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) zum Auf-	3.1.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (1) G-M: einen (G: elementaren / M: frequenten) Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen verstehen und (M: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (5) G-M: einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) verwenden (G-M: Zeitad-	G-M: – Wiederaufgreifen der Kenntnisse über Regionen in Frankreich – Vorauswahl durch Lehrperson: einige für eine Klassenfahrt geeignete Regionen anbieten/vorschlagen – Gruppenarbeit: eine Region auswählen, sich darüber durch Bildmaterial, Prospekte, Kurzfilm und Internet informieren und eine Stichwortliste zu den Vorteilen und Aktivitäten dieser Region erstellen → anschließend der Klasse vorstellen G-M: Wiederholung: Gefühle ausdrücken, Strukturen der Meinungsäußerung – in Einzelarbeit (als Stichwortliste) Ar-	G-M: – Bildimpulse und Textvorlagen (Prospekte, Folien, Plakat ...) – siehe Internet: Suchbegriffe <i>France, tourisme</i> – Hörsehdokumente (Kurzfilme zu verschiedenen Regionen) – Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen (Landesbildungsserver)

<p>bau eines Grundverständnisses für den französischen Kulturraum nutzen</p> <p>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>3.1.3.2 Leseverstehen</p> <p>(2) G: einem Text einfache explizit ausgedrückte Informationen unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen</p> <p>(2) M: einem Text verschiedene, über mehrere Textabschnitte verteilte, explizit ausgedrückte Informationen und Zusammenhänge unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen</p> <p>(4) G-M: zu Texten mit sehr vertrauter Thematik die eigene Meinung äußern</p> <p>(6) G-M: unterschiedliche Lesestile unter Anleitung nutzen (global, selektiv, M: detailliert)</p> <p>3.1.3.5 Schreiben</p>	<p>verbien, Konjunktionen)</p> <p>(6) G-M: den (G: ihnen) bekannten Wortschatz (G: mit Unterstützung / M: weitgehend) korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthographie zunehmend richtig anwenden</p> <p>3.1.3.8 Verfügen übersprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>(1) G-M: Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - unverbundene Personalpronomen - Präpositionen <p>(4) G-M: Sachverhalte als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - G-M: Verben auf -ir, z.B. <i>partir</i> / M: <i>sortir, dormir</i>) <p>(6) G-M: Informationen (M: erfragen und) weitergeben</p> <p>G-M:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungsfrage mit <i>est-ce que</i> - häufig vorkommende Fragen mit Inversion <p>(10) G-M: Zahlen und Mengen benennen</p>	<p>gumente finden, welche Region sich aus Schülersicht für die Klassenfahrt eignet (G: Vorgabe der Strukturen / M: Redemittelliste)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meinungsaustausch in der Klasse unter Anwendung der schon erlernten grammatischen Strukturen (Anwendung von niveauspezifischen Redemittellisten) - Abstimmung und Auswahl einer Region für die Klassenfahrt <p>G-M: Einführung von Verben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verben auf -ir (z.B. <i>partir</i> / M: <i>sortir, dormir</i>) <p>G-M: Wiederholung: Präpositionen, Fragen mit <i>est-ce que</i></p> <p>G-M: Sammlung und Übungsphase häufig vorkommender Fragen mit Inversion</p> <p>G-M: Einführung: unverbundene Personalpronomen</p> <p>G-M: gemeinsame Erarbeitung einer Struktur zum Verfassen einer E-Mail als spätere Vorlage, Einführung der förmlichen Anrede in einer E-Mail</p> <p>G-M: Einführung des Teilungsartikels mit anwendungsbezogener Übungsphase</p> <p>G-M: Rollenspiel unter Anwendung des Teilungsartikels (z.B. Spezialitäten der Re-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - niveaubezogene Redemittellisten - Placemat (kooperatives Lernen) <p>Unterrichtsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrer-Schüler-Gespräch - Kugellager, Streitlinie - Rollenspiel - Diskussion - kooperatives Lernen - Präsentation <p>Sozialformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Arbeit im Plenum <p>Differenzierungsaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehr oder weniger anspruchsvolle Arbeitsblätter mit größerer/kleinerer Transferleistung - Übernahme von mehr oder weniger komplexen Arbeitsaufträgen - unterschiedlicher Arbeitsumfang - unterschiedliche Bearbeitungszeit - Auswahl von Texten mit unter-
---	--	--	---

<p>(1) G-M: (G: einzelne / M: wichtige) Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen (M: und/oder Stichworten) (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) festhalten</p> <p>(2) G-M: eine kurze persönliche Korrespondenz (G: mit Unterstützung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) verfassen (z.B. Briefe, E-Mails). M: Sie können stark standardisierte formelle Briefe und E-Mails mit Unterstützung verfassen</p> <p>(9) M: einfache Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (z.B.: Auflistungen, Mindmap)</p> <p>(10) G-M: Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen (M: und Überarbeiten) von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher, M: einfache Konnektorenlisten)</p> <p>3.1.3.6 Sprachmittlung</p> <p>(1) G-M: den zentralen Inhalt einer kurzen, deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit (G: bekanntem / M: frequentem) Voka-</p>	<p>- Teilungsartikel</p>	<p>gion kennen lernen, Reiseproviant kaufen etc.)</p> <p>G-M: Zielsetzung der Lernaufgabe klären: Planung der Klassenfahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sammlung verschiedener Aufgaben zur Organisation und Planung einer Klassenfahrt (Unterbringung, Verpflegung (Einkaufs- und Essmöglichkeiten vor Ort), Besichtigungen (z.B.: Städte, Museen), Freizeitaktivitäten, ...) - den verschiedenen Themen Kleingruppen zuordnen <p>G-M: innerhalb der Kleingruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer Mindmap zum gewählten Thema - Internetrecherche zum Thema - lesen, Informationen verarbeiten, sprachmitteln - Sammeln und Strukturieren der Informationen in Form eines Plakats <p>G-M: gemeinsam mit der Klasse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation einer Auswahl an Möglichkeiten vor der Klasse - Mitschüler äußern ihre Meinung und melden ihre Vorlieben und Abneigungen zurück (mit Hilfe einer niveaubezogenen Redemittelliste zur Meinungsäußerung) <p>G-M: innerhalb der Kleingruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verfassen und Senden von E-Mails zur Planung der Klassenfahrt mit Anfragen mit Hilfe von strukturierten Vorlagen einer formellen E-Mail - Lesen der erhaltenen Antworten - Übertragen der zentralen Inhalte in die deutsche Sprache <p>G-M: Abschluss: Präsentation der Ergeb-</p>	<p>schiedlichem Anspruchsniveau</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung durch die Lehrperson
--	--------------------------	---	--

<p>bular (G: mündlich) in die jeweils andere Sprache übertragen</p> <p>(2) G-M: aus (G: kurzen, deutlich artikulierten) Gesprächen über ihnen vertraute Themen, die in der Standardsprache erfolgen G: eine klar erkennbare Information / M: mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese (G: mündlich) in die jeweils andere Sprache übertragen</p> <p>(8) G-M: zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken einsetzen (z.B. Angabe eines Beispiels, M: bekannte Internationalismen)</p> <p>3.1.4 Text- und Medienkompetenz</p> <p>(2) G-M: syntaktisch (G: sehr) einfache didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen gegebenenfalls unter Anleitung wiedergeben</p> <p>(9) G-M: ausgewählte Medien – auch digitale – u.a. zur Kommunikation nutzen</p>		<p>nisse vor der Klasse</p> <p>Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>2.1 Sprachbewusstheit Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Französischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden.</p> <p>2.2 Sprachlernkompetenz Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden. Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse</p>	
--	--	--	--

		<p>eigenverantwortlich ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.</p> <p>Schulung der Leitperspektiven</p> <p>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt</p> <p>Als Sprache des Nachbarn ermöglicht die Beschäftigung mit der französischen Sprache und Kultur den Schülerinnen und Schülern, sich mit einem bedeutenden Teil des europäischen Kulturerbes auseinanderzusetzen. Die besondere geographische Situation einer relativen räumlichen Nähe erleichtert zudem einen vielfach unmittelbaren Zugang zum französischen Lebens- und Sprachraum. Die baden-württembergischen Schulen fördern diese direkte Begegnung seit vielen Jahrzehnten durch Schulpartnerschaften und Schüleraustauschprojekte.</p> <p>Medienbildung</p> <p>Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien bei der Kommunikation.</p>	
--	--	---	--

Unterrichtseinheit 2: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“, „Sprechen- zusammenhängendes monologisches Sprechen“ und „Schreiben“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Schulalltag/Schulstruktur in Frankreich

Lernaufgabe: seine eigene Traumschule vorstellen

Inhaltsbezogene Kompetenzen I	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Lernschritte	Material
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2) G : offensichtliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten des eigenen und des französischen Alltagslebens in Familie und Schule benennen (2) M : Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule mit Unterstützung vergleichen und erklären (3) M : die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missver-	3.1.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (1) G-M : einen (G : elementaren / M : frequenten) Wortschatz zum Wortfeld Schule verstehen und (M : gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (2) G-M : zunehmend unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen (G : unter Anleitung / M : gegebenenfalls mit Unterstützung) erschließen	G-M : Einstieg mittels eines Gesprächs über Schule, Bildimpuls oder kurzer Videosequenz zur Wiederholung und Erweiterung des schon bekannten Wortschatzes zum Thema Schule G-M : Strukturierung des Wortschatzes in einer Mindmap M : Einführung der Ordnungszahlen und Ergänzung des Mindmap mit den Klassenstufen (3 ^e ...) G-M : Erweiterung des Wissens über das	G-M : – Bildimpulse (Folien, Plakat...) – Hör(seh)dokumente siehe Internet: Suchbegriffe: – <i>L'âge de classe : la journée d'un collégien</i> – <i>Bref/collège Jean-Rous</i> – Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen – Textvorlagen für das Gruppenpuzzle – Ideen zu Filmsequenzen zum

<p>ständnisse im Alltag zu vermeiden</p> <p>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(3) G-M: (G: sprachlich) einfache authentische oder didaktisierte Alltagsgespräche global und in (G: einzelnen / M: einigen) zentralen Aussagen sowie medial vermittelte Gespräche in angemessenem Sprechtempo verstehen</p> <p>(6) G-M: (G: sehr) kurze (G: sprachlich sehr einfache) authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist und wenn deren Sprache klar und einfach ist</p> <p>(7) G-M: die Stimmungen der Sprechenden (M: auch) über Bild und Intonation erfassen</p> <p>(8) G-M: (G: sehr einfache) Strategien des Hör-/Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwen-</p>	<p>(5) G-M: einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) verwenden (Zeitadverbien, Konjunktionen)</p> <p>(6) G-M: den (G: ihnen) bekannten Wortschatz (G: mit Unterstützung / M: weitgehend) korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie zunehmend richtig anwenden</p> <p>(8) G-M: (G: unter Anleitung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) den ihnen bekannten Wortschatz nach inhaltlichen Kriterien (z.B. semantische Wortfelder, (M: Wortfamilien) strukturieren</p> <p>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>(1) G-M: Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben</p> <p>G: rezeptiv: die Relativpronomen <i>qui</i> und <i>que</i></p> <p>M: Relativpronomen <i>qui, que, ce qui, ce que</i> und rezeptiv <i>dont</i></p> <p>(7) G-M: Aussagen verneinen und ein-</p>	<p>französisches Schulsystem: Gruppenpuzzle (Textvorlagen: <i>école maternelle, collège, lycée</i>)</p> <p>G-M: Wiederholung der Verneinung und Einführung sowie Einübung von <i>ne ... pas encore</i> (M: <i>ne ... personne</i>) und Einführung von <i>devoir</i> im Zusammenhang mit Regeln, die in deutschen und französischen Schulen gelten</p> <p>Gegenüberstellung der beiden Systeme in einer Tabelle: Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen</p> <p>G-M: authentische und fiktive Hör(seh)dokumente zum Schulalltag französischer Kinder und Jugendlicher verstehen und die zentralen Informationen ins Deutsche übertragen</p> <p>G-M: Erstellung einer Redemittelliste zum Thema Schule</p> <p>G-M: Wiederholung der Relativpronomen <i>qui, que</i></p> <p>M: Einführung von <i>ce qui, ce que</i> und rezeptiv <i>dont</i></p> <p>G-M: Erarbeiten von Strukturen, mit denen Zustimmung, Ablehnung und Begründun-</p>	<p>Thema Schule gibt es auf der Homepage des Regierungspräsidiums Stuttgart https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Abt7/Ref75/Fachberater/Suiten/Franzoesisch.aspx (zuletzt geprüft am 18.05.17)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Redemittelliste - Placemat (kooperatives Lernen) - Überprüfungsbogen zur Fehlervermeidung - Evaluationsbogen zum Lernzuwachs <p>Unterrichtsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrer-Schüler-Gespräch - Gruppenpuzzle - kooperatives Lernen <p>Sozialformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Arbeit im Plenum <p>Differenzierungsaspekte</p>
--	---	--	---

<p>den (z.B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Bildmaterial oder Signalwörter)</p> <p>3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen</p> <p>(1) G-M: sich über sich selbst (M: und über Alltagssituationen / G: in einfacher Form und gegebenenfalls mit Unterstützung) äußern</p> <p>(3) G: zentrale Elemente einer Bilderfolge gegebenenfalls mit Unterstützung wiedergeben</p> <p>(3) M: eine kurze einfache Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt gegebenenfalls mit Unterstützung erzählen, ausgehend von z.B. Schlüsselwörtern, Stichwörtern, optischen Impulsen</p> <p>(4) G-M: die Inhalte von (G: kurzen) fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung wiedergeben</p> <p>(5) G-M: optisch kodierte Informationen in einfacher Form (M: gegebenenfalls) mit Unterstützung beschreiben (z.B. Bild, Foto)</p>	<p>schränken</p> <p>G: <i>ne ... pas encore</i> verstehen und gegebenenfalls mit Unterstützung verwenden</p> <p>M: <i>ne ... pas encore, ne ... personne</i> gegebenenfalls mit Unterstützung verwenden</p> <p>(8) G-M: Zeit- und Ortsangaben machen - häufig gebrauchte Präpositionen</p> <p>(10) M: Zahlen und Mengen benennen - Ordnungszahlen</p> <p>(13) G-M: Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern - modales Hilfsverb <i>devoir</i> (G: verstehen) und gegebenenfalls mit Unterstützung verwenden</p>	<p>gen ausgedrückt werden können (u.a. mit Hilfe der Relativpronomen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweitern der Redemittelliste <p>G: Einen Lückentext zu einem <i>collège</i> ergänzen und/oder entsprechende Sätze in eine sinnvolle Reihenfolge bringen</p> <p>M: in Partnerarbeit oder gemeinsam im Plenum einen Text über ein französisches <i>collège</i> verfassen, wenn möglich über die Partnerschule</p> <p>G-M: Placemat zum Thema: <i>Quelle école est-ce que tu préfères ? Le collège en France ou notre école ? Pourquoi ?</i> Gruppenbildung Notieren und anschließendes Lesen der Argumente der einzelnen Gruppenmitglieder Herausarbeiten der Hauptargumente in der Gruppe (in der Mitte der Placemat (des Arbeitsblatts) notieren) Vortragen der Hauptargumente</p> <p>G-M: Verfassen eines Textes zu <i>L'école de mes rêves</i> Stichwortkatalog zu den verschiedenen Teilaspekten von Schule erstellen Teilaspekte in eine sinnvolle Reihenfolge</p>	<ul style="list-style-type: none"> - mehr oder weniger anspruchsvolle Arbeitsblätter mit größerer/kleinerer Transferleistung - Übernahme von mehr oder weniger komplexen Arbeitsaufträgen - unterschiedlicher Arbeitsumfang - unterschiedliche Bearbeitungszeit - Auswahl von Texten mit unterschiedlichem Anspruchsniveau - Unterstützung durch die Lehrperson - Unterschiede in Umfang und Komplexität der Redemittelliste - eigene Textproduktion auf unterschiedlichem Niveau (gelenkt oder frei)
--	---	---	---

<p>3.1.3.5 Schreiben</p> <p>(1) G-M: (G: einzelne / M: wichtige) Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen (M: und/oder Stichworten / G: gegebenenfalls mit Unterstützung) festhalten</p> <p>(6) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) formulieren (M: und die eigene Meinung darlegen)</p> <p>(9) M: einfache Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (z.B. Auflistungen, Mindmap)</p> <p>(10) G-M: Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen (M: und Überarbeiten) von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher, M: einfache Konnektorenlisten)</p> <p>(11) M: Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z.B. Genus-Numerus-Abgleich)</p> <p>3.1.4 Text- und Medienkompetenz</p>		<p>bringen</p> <p>gemeinsame Wiederholung bzw. Einführung häufig gebrauchter Präpositionen</p> <p>einen eigenen Text verfassen:</p> <p>G: eng angelehnt an den gemeinsam angefertigten Text über das <i>collège</i> (s. o.)</p> <p>M: den Text selbst verfassen und anschließend überarbeiten, dabei Fehlervermeidungsstrategien anwenden</p> <p>Leitfragen :</p> <p>Sind die Verben angeglichen?</p> <p>Sind die Adjektive angeglichen?</p> <p>Stimmt der Satzbau?</p> <p>Ist die Verneinung richtig?</p> <p>Kann man Sätze mit Hilfe von Konjunktionen oder Adverbien verbinden oder ergänzen?</p> <p>G-M: Texte vorlesen</p> <p>G-M: Feedback der Mitschüler z.B. mit grünen/gelben/roten Karten oder mit Smilies</p> <p>G-M: Evaluation</p> <p>Die Schüler evaluieren mittels eines Evaluationsbogens ihren eigenen Lernzuwachs.</p> <p>Prozessbezogene Kompetenzen</p>	
--	--	---	--

<p>(5) G: sich zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont äußern</p> <p>(5) M: zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik kurz und in einfacher Form mündlich und schriftlich Stellung beziehen</p> <p>(7) G-M: vertraute einfache (G: kurze) fiktionale und nichtfiktionale Texte (M: gegebenenfalls) mit Unterstützung zur gelenkten mündlichen (M: und schriftlichen) Textproduktion nutzen (z.B. Dialog)</p> <p>(8) G-M: einfache gehörte und gesehene Informationen (G: in Beziehung setzen / M: aufeinander beziehen) und gegebenenfalls mit Unterstützung in ihrem Zusammenhang verstehen (z.B. Filmausschnitt)</p>		<p>2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Französischen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage einfache Kompensationsstrategien anzuwenden.</p> <p>2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden. Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse alters- und niveauangemessen ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.</p>	
--	--	--	--

		<p>Schulung der Leitperspektiven</p> <p>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt</p> <p>Das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit dem französischen Schulsystem ermöglichen den Schülern neue Einblicke in die Lebenswirklichkeit von französischen Schülerinnen und Schülern. Diese Einblicke bieten den Schülerinnen und Schülern die Chance, die Relativität des eigenen Bezugssystems zu erkennen und Offenheit und Toleranz zu entwickeln.</p> <p>Medienbildung</p> <p>Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien bei der Kommunikation.</p> <p>Prävention und Gesundheit</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen, Lerntechniken sowie Kommunikationsstrategien bewusst einzusetzen.</p>	
--	--	---	--

Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“, „Sprechen - an Gesprächen teilnehmen“, „Schreiben“ und „Sprachmittlung“

ca. 8 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Berufsorientierung

Lernaufgabe: an einem Bewerbungsgespräch in französischer Sprache teilnehmen

Inhaltsbezogene Kompetenzen I	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	
Die Schülerinnen und Schüler können		Lernschritte	Material
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) G-M: grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (z.B. Höflichkeitsformeln, Bitte, Dank, Anrede) 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	3.1.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (1) G-M: einen (G: elementaren / M: frequenten) Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen (z.B. der Berufswelt) verstehen und (M: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (2) G-M: zunehmend unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkennt-	G-M: Quiz: <i>Quels métiers pour moi ?</i> Seite für Seite werden Frage- und Antwortmöglichkeiten geklärt (Sprachmittlung). Jeder Schüler kreuzt an seinem Computer seine Vorlieben an, notiert und/oder speichert seine Antworten und erstellt so eine persönliche Redemittelliste. Am Ende schlägt das Programm verschiedene Berufe oder Berufsgruppen vor. Jeder Schüler notiert sich die genannten Berufsvorschläge. G-M: Berufsvorschläge der Schüler sam-	- Siehe Internet: Suchbegriffe → onisep/quels métiers pour moi? (Test zur Berufsorientierung) → l'etudiant/ test/ metiers (Hier werden Tests zu verschiedenen Berufsgruppen angeboten.) → orientation pour tous (Über 200 Berufe werden in kurzen Videosequenzen vorgestellt.) → animjobs/ animation/ bafa (Ferienjobangebote für Jugendliche mit BAFA) → bab/phrasen/französisch/Bewerbung (Redemittelliste zum Schreiben von Bewerbun-

<p>(1) G-M: (G: einfache und kurze) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen und (M: kurze) Berichte (M: mit leicht erkennbaren Informationen global) verstehen</p> <p>(2) G-M: (G: formelhaft eingeübte) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation verstehen (G: (<i>phrases usuelles</i>) / M: und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags gegebenenfalls mit Unterstützung verstehen)</p> <p>(3) G-M: (G: sprachlich) einfache authentische oder didaktisierte Alltags- und berufsbezogene Gespräche global und in (G: einzelnen / M: einigen) zentralen Aussagen sowie medial vermittelte Gespräche in angemessenem Sprechtempo global verstehen</p> <p>(5) G: sprachlich sehr einfache authentische und didaktisierte Hör/Hörsehtexte zu vertrauten Themen global verstehen</p>	<p>nis aus anderen Sprachen sowie ihres wachsenden Weltwissens (G: unter Anleitung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) erschließen</p> <p>(5) G-M: einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) verwenden (Zeitadverbien, Konjunktionen)</p> <p>(6) G-M: den (G: ihnen) bekannten Wortschatz (G: mit Unterstützung / M: weitgehend) korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie zunehmend richtig anwenden</p> <p>(7) G-M: verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung mit Unterstützung anwenden (u.a. Beispielsätze)</p> <p>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>(1) M: Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben</p> <p>- Reflexivpronomen und reflexive</p>	<p>meln</p> <p>Schüler in Interessensgruppen einteilen</p> <p>Jede Gruppe sieht sich mehrmals eine oder zwei kurze Videosequenzen zu Berufen an, die sie interessieren.</p> <p>G: <i>vrai/faux</i> Aufgaben zu den Videosequenzen</p> <p>M: Zuordnungsaufgaben und Rückfragen zum globalen bzw. selektiven Hör-/sehverstehen</p> <p>G-M: Schüler berichten ihren Mitschülern auf Deutsch über die gesehenen Berufe (Sprachmittlung).</p> <p>G-M: Einführung von <i>savoir</i></p> <p>G-M: Wiederholung der Verneinung mit <i>ne ... pas</i> und Einführung von <i>ne ... pas encore</i></p> <p>G-M: <u>Kurzvorstellung einüben</u></p> <p>Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen zu Eigenschaften (z.B. <i>je suis patient(e), ...</i>) Stärken (z.B. <i>je sais cuisiner, j'explique les maths aux autres, ...</i>), Interessen (<i>j'adore travailler sur l'ordinateur, je joue d'un instrument, ...</i>)</p> <p>Schüler füllen den Bogen für sich selbst und einen oder zwei Mitschüler aus.</p> <p>Mit Hilfe des Einschätzungsbogens und der</p>	<p>gen)</p> <p>→ bildung-news/66 Fragen zu Vorstellungsgespräch/französisch</p> <p>(typische Fragen und Antwortmöglichkeiten, Tipps für CV und lettre de candidature)</p> <p>- Arbeitsblätter zu den ausgewählten Videosequenzen</p> <p>- Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen zu Eigenschaften, Stärken und Interessen der Schüler</p> <p>- Arbeitsblätter zur Einübung grammatikalischer Strukturen: siehe Landesbildungsserver</p> <p>- Beispielbewerbung</p> <p>- Karten in zwei verschiedenen Farben</p> <p>Unterrichtsmethoden</p> <p>- Lehrer-Schüler-Gespräch</p> <p>- Streitlinie</p> <p>- kooperative Lernformen</p> <p>- Rollenspiele</p> <p>Sozialformen</p> <p>- Einzelarbeit</p>
---	--	---	---

<p>(5) M: aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hör/Hörsehtexten zu vertrauten Themen einige zentrale Informationen entnehmen</p> <p>(8) G-M: (G: sehr einfache) Strategien des Hör- und /Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (z.B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Bildmaterial oder Signalwörter)</p> <p>3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</p> <p>(1) G-M: andere Personen in Alltags- und zunehmend auch in berufsbezogenen Situationen (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) in einfacher Form u. a. adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie auf die Kontaktaufnahme anderer verbal reagieren</p> <p>(2) G: in Alltagssituationen einzelne Informationen in einfacher Form er-</p>	<p>Verben</p> <p>(4) G-M: Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen – einige häufig gebrauchte unregelmäßige Verben (z.B.: <i>savoir</i>, M: <i>s'appeler</i>, <i>s'inscrire</i>) und reflexive Verben (z.B.: <i>s'intéresser</i>, <i>se présenter</i>) im <i>présent</i>, <i>futur simple/composé</i>, <i>passé composé</i> und im <i>imparfait</i></p> <p>(7) G-M: Aussagen verneinen und einschränken - <i>ne ... pas encore</i> (G: verstehen) und gegebenenfalls mit Unterstützung verwenden</p>	<p>Redemittelliste vom Quiz (s.o.) formuliert jeder Schüler schriftlich eine Kurzvorstellung der eigenen Person. Einübung der Kurzvorstellung: Wenn möglich liest der Lehrer jedem Schüler die eigene Kurzvorstellung vor und der Schüler nimmt dies mit seinem Smartphone auf. So kann er den Text immer wieder anhören und einüben. jeder Schüler trägt seine Kurzvorstellung vor der Klasse vor. G: mit Stichwortkarten M: bei Bedarf mit Stichwortkarten M: Rückfragen vom Lehrer und/oder den Mitschülern beantworten M: Einführung und Einübung der Reflexivpronomen und der reflexiven Verben ausgehend von <i>se présenter</i> und <i>s'intéresser</i>, <i>s'informer</i>, <i>se connecter</i> M: Einführung der unregelmäßigen reflexiven Verben <i>s'inscrire</i> und <i>s'appeler</i> (Wiederholung) G-M: <u>französische Ausschreibungen bearbeiten</u> Vorinformation: Mit 17 Jahren können Jugendliche in Frankreich den <i>BAFA</i> ma-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Arbeit im Plenum <p>Differenzierungsaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehr oder weniger anspruchsvolle Arbeitsblätter mit größerer/kleinerer Transferleistung - unterschiedliche Bearbeitungszeit - Auswahl von Videosequenzen mit unterschiedlichem Leistungsniveau und dazu unterschiedliche Arbeitsaufträge - Unterstützung durch die Lehrperson - unterschiedlich umfangreiche und anspruchsvolle Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen - unterschiedlicher Umfang, Wortschatz, unterschiedliche Themen und mehr oder weniger freies Sprechen bei der eigenen Kurzvorstellung mit/ohne Rückfragen - Unterschiede in Umfang und Komplexität der Redemittelliste(n) - Unterschiede in Umfang und Komplexität der Beispielbewerbung(en) - eigene Textproduktion auf unterschiedlichem Niveau (gelenkt oder frei) - Unterschiede in Umfang und Komplexität der Fragen und Antworten beim Bewerbungsgespräch
--	---	---	---

<p>fragen und geben; in einem Interview gegebenenfalls mit Unterstützung einfache Fragen stellen und beantworten (z.B. Vorstellungsgespräch)</p> <p>(2) M: in Alltagssituationen mehrere zentrale Informationen erfragen und geben; in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten (z.B. Vorstellungsgespräch)</p> <p>(8) G-M: ihr Verständnis sichern, indem sie (G: einfache / M: geeignete) Techniken, automatisierte Strukturen (G: und auswendig gelernte Wendungen) einsetzen (z.B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens (M: Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner))</p> <p>(9) G-M: Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen</p> <p>(10) G-M: zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken</p>		<p>chen (eine Kurzausbildung zum Animateur auf Campingplätzen, Zeltlagern etc.). Für diese Jobs finden sich bei <i>animjobs</i> viele Angebote, die auch sehr unterschiedlich sind.</p> <p>Die Lehrkraft präsentiert den Schülern Ferienjobangebote (z.B. von animjobs). G-M: Schüler wählen sich z.B. bei animjobs ein Jobangebot aus.</p> <p>G-M: <u>ein Anschreiben und einen Lebenslauf zum Jobangebot verfassen</u></p> <p>Die Lehrkraft präsentiert eine schriftliche Beispielbewerbung (<i>lettre de candidature</i> + CV).</p> <p>Die Schüler beantworten Fragen zu den Bewerbungen auf Französisch.</p> <p>Sammeln von Redemitteln, die für einen Lebenslauf und ein Anschreiben benötigt werden</p> <p>Ergänzung der Redemittelliste mit Redemitteln zum Thema Bewerbung (z.B. aus dem Internet, siehe Material in der vierten Spalte)</p> <p>Verfassen eigener Texte mit Hilfe der Redemittellisten und der Beispielbewerbungen M: den Text selbst überarbeiten, dabei Fehlervermeidungsstrategien anwenden</p> <p>Leitfragen:</p>	<p>– Ablauf des Bewerbungsgesprächs (nach festem eingeübtem Schema oder frei)</p>
---	--	--	---

<p>einsetzen (z.B. Angabe eines Beispiels)</p> <p>3.1.3.5 Schreiben</p> <p>(2) G: eine kurze persönliche Korrespondenz mit Unterstützung verfassen (z.B. Briefe, E-Mails)</p> <p>(2) M: eine kurze persönliche Korrespondenz gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (z.B. Briefe, E-Mails). Sie können stark standardisierte formelle Briefe und E-Mails mit Unterstützung verfassen (z.B. einfache Informationsanfragen, Kurzbewerbungen)</p> <p>(6) G-M: Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) formulieren (M: und die eigene Meinung formulieren)</p> <p>(10) G-M: Hilfsmittel – auch digitale - zum Verfassen (M: und Überarbeiten) von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher (M: und einfache Konnektorenlisten))</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Stimmt die Anrede? - Wurde die Reihenfolge eingehalten? - Sind die Verben angeglichen? - Sind die Adjektive angeglichen? - Stimmt der Satzbau? - Ist die Verneinung richtig? <p>G-M: <u>Bewerbungsgespräch zum Jobangebot einüben</u></p> <p>gemeinsam einen Fragenkatalog mit typischen Fragen eines Vorstellungsgesprächs durchgehen und passende Fragen auswählen</p> <p>Die Schüler notieren sich die ausgewählten Fragen auf farbigen Karten (z.B. gelb). Jeder Schüler beantwortet schriftlich die Fragen für sich selbst auf einer anders farbigen Karte (z.B. grün).</p> <p>G: gegebenenfalls mit Unterstützung z.B. vorgegebene Satzanfänge</p> <p>M: je zwei-drei Schüler tauschen ihre Antworten aus und korrigieren sie gegenseitig.</p> <p>G-M: Einübung des Dialogs mit den Fragenkarten (bei Bedarf können die Schüler ihre Antworten ablesen) in einer Streitlinie (<i>celui qui embauche <=> celui qui cherche un travail</i>)</p> <p>weitere Übung als Rollenspiel in dreier Gruppen, wobei jeweils ein Schüler die an-</p>	
---	--	--	--

<p>(11) M: Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z.B. Genus-Numerus-Abgleich)</p> <p>3.1.3.6 Sprachmittlung</p> <p>(1) G-M: den zentralen Inhalt einer kurzen, deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit (G: bekanntem / M: frequentem) Vokabular (G: mündlich) in die jeweils andere Sprache übertragen</p> <p>(5) G-M: in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie (G: einfache / M: geeignete) Techniken (M: sowie) automatisierte Strukturen (G: und auswendig gelernte Wendungen) einsetzen (z.B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens (M: und Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner))</p> <p>(6) G-M: Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen</p>		<p>deren beiden beobachtet und ihnen Feedback gibt</p> <p>Die Lehrkraft spielt mit einem Schüler ein Bewerbungsgespräch vor, dabei ist die Lehrkraft der Bewerber und macht viele Fehler. Die Schüler korrigieren sie und helfen bei Verständnisschwierigkeiten weiter. Sammlung und Einübung von Techniken und Redemitteln zur Verständnissicherung wie der Bitte um Wiederholung, Rückfragen, der Formulierung des Nichtverstehens und der Beachtung von Mimik und Gestik</p> <p>G-M: Rollenspiel: Durchführung eines Bewerbungsgesprächs</p> <p>G: Der eingeübte Dialog wird nun mit dem Lehrer oder einem Mitschüler vorgespielt.</p> <p>M: Der Lehrer spielt den potentiellen Arbeitgeber und variiert beim Ablauf der Fragen und stellt – bei guten Schülern – auch ergänzende Rückfragen.</p> <p>G-M: nach jedem Dialog eine kurze ermutigende Feedbackphase in der Klasse</p> <p>G: mit einer Redemittelliste</p> <p>M: bei Bedarf mit einer Redemittelliste</p> <p>G-M: <u>Evaluation der Unterrichtseinheit</u></p> <p>Alle Schüler stehen in einem Kreis.</p> <p>Die Lehrkraft reflektiert die Unterrichtseinheit</p>	
--	--	---	--

<p>3.1.4 Text- und Medienkompetenz</p> <p>(1) G: kurze erarbeitete Dialoge sinndarstellend vortragen</p> <p>(1) M: auch längere erarbeitete Dialoge mit bekanntem Vokabular gegebenenfalls mit Unterstützung sinndarstellend vortragen</p> <p>(7) G-M: vertraute einfache (G: kurze) fiktionale und nichtfiktionale Texte (M: gegebenenfalls) mit Unterstützung zur gelenkten mündlichen (M: und schriftlichen) Textproduktion nutzen (z.B. Dialog)</p> <p>(9) G-M: ausgewählte Medien – auch digitale – u.a. zur Kommunikation nutzen</p>		<p>mit Sätzen wie: <i>Maintenant, je connais mes qualités.</i> <i>Maintenant, je sais écrire un CV.</i></p> <p>Die Schüler, die einen Satz mit oui beantworten, gehen in die Mitte; wer sich nicht sicher ist, geht nur einen kleinen Schritt nach vorne. Ist jemand ganz anderer Meinung, dann bleibt er einfach stehen.</p> <p>G: Bei Bedarf werden die Sätze auf Deutsch sprachgemittelt; Schüler nennen weitere Sätze bei Bedarf auf Deutsch.</p> <p>M: Schüler nennen weitere Sätze in der Zielsprache.</p> <p>Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>Bei der Auseinandersetzung mit der Berufswahl und der Einübung eines kurzen Vorstellungsgesprächs nutzen die Schülerinnen und Schüler vertraute Ausdrucksmittel des Französischen zunehmend bewusst. Sie setzen dabei Stil, Register und Formen der Höflichkeit zunehmend sensibel ein und gestalten eine interkulturelle Kommunikationssituation weitgehend sicher. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll. Sie nehmen sprachliche Kommunikationsprobleme wahr</p>	
--	--	---	--

		<p>und sind in der Lage einfache Kompensationsstrategien anzuwenden.</p> <p>2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können das Sprachenlernen weitgehend selbständig gestalten. Sie greifen auf ihr mehrsprachiges Wissen und individuelle Sprachlernerfahrungen zurück. Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache.</p> <p>Schulung der Leitperspektiven</p> <p>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt</p> <p>Die Auseinandersetzung mit der Berufswahl, das Verfassen einer Bewerbung und die Einübung eines Bewerbungsgesprächs in Französisch motivieren die Schülerinnen und Schüler die besondere geographische Situation einer räumlichen Nähe zu nutzen und sich tatsächlich in Zukunft im französischen Lebens- und Sprachraum zu bewerben.</p>	
--	--	---	--

		<p>Medienbildung</p> <p>Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien bei der Kommunikation. Außerdem recherchieren die Schülerinnen und Schüler in französischen Quellen und festigen gegebenenfalls mit digitalen Medien ihre produktiven sprachlichen Kompetenzen.</p> <p>Berufliche Orientierung</p> <p>Der Fremdsprachenunterricht eröffnet den Heranwachsenden neben dem Einblick in das Alltagsleben eine Vorstellung von Möglichkeiten, in Frankreich oder in anderen Teilen der frankophonen Welt einen Praktikumsplatz zu suchen oder sich über Studienbedingungen zu informieren. Zudem erwerben die Schülerinnen und Schüler die schriftlichen und mündlichen kommunikativen Voraussetzungen einer Bewerbung. Durch diesen Beitrag zur Kommunikationsfähigkeit ergänzt der Fremdsprachenunterricht im Hinblick auf das frankophone Ausland die Kompetenzen, die in anderen Fächern zur beruflichen Orientierung junger Menschen beitragen.</p>	
--	--	---	--

Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“ und „Sprechen“

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Medien

Lernaufgabe: über einen französischen Film diskutieren

Inhaltsbezogene Kompetenzen I	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	
Die Schülerinnen und Schüler können		Lernschritte	Material
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) M: die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag zu vermeiden (4) G-M: die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten (G: mit Unterstützung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) zum Aufbau eines Grundverständnisses für den französischen Kulturraum	3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (1) G-M: einen (G: elementaren / M: frequenten) Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen verstehen und (M: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (3) M: einzelne wenige Ausdrücke des <i>français familier</i> gegebenenfalls mit Unterstützung verstehen 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche	G-M: Einstieg Filmcover eines aktuellen Filmes präsentieren: Die Schüler beschreiben und kommentieren das Bild und äußern ihre Meinung dazu. G-M: Gruppenarbeit Die Schüler wählen aktuelle deutsche Filme aus und stellen sie vor: G: das Filmplakat und/oder die Hauptpersonen M: das zentrale Thema G-M: Wiederholung imparfait - Einführung von unregelmäßigen	<ul style="list-style-type: none"> - Filmcover eines aktuellen Filmes - schriftliche Zusammenfassungen französischsprachiger Filme - offizieller Trailer der Veranstaltung <i>Cinéfête</i> - französischsprachiger Film - verschiedene Filmtrailer - Wörterbücher - Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen - Arbeitsblätter zur Überprüfung des Hörsehverstehens

<p>nutzen.</p> <p>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(3) G-M: (G: sprachlich) einfache authentische oder didaktisierte Alltagsgespräche global und in (G: einzelnen / M: einigen) zentralen Aussagen sowie medial vermittelte Gespräche in angemessenem Sprechtempo global verstehen</p> <p>(5) G: sprachlich sehr einfache authentische und didaktisierte Hör-/Hörsehtexte zu vertrauten Themen global verstehen</p> <p>(5) M: aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen einige zentrale Informationen entnehmen</p> <p>(7) G-M: die Stimmungen der Sprechenden (M: auch) über Bild und Intonation erfassen</p>	<p>Mittel: Grammatik</p> <p>(1) G-M: Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben</p> <p>- Relativpronomen (G: <i>qui, que</i> (rezeptiv) / (M: <i>dont</i> (rezeptiv), <i>ce qui, ce que</i>)</p> <p>(4) G-M: Sachverhalte als gegenwärtig und vergangen darstellen</p> <p>- Wiederholung <i>imparfait</i></p> <p>- unregelmäßige Verben: z.B.: <i>tenir</i></p> <p>M: <i>appartenir</i></p> <p>(7) G-M: Aussagen verneinen und einschränken</p> <p>- <i>ne ... rien</i></p> <p>- M: <i>ne ... personne</i></p> <p>(14) G-M: (G: einfache) Begründungen äußern</p> <p>– G: <i>parce que</i></p> <p>– M: z.B. <i>parce que, c'est pourquoi</i></p> <p>3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</p> <p>(1) G-M: Laute, Lautfolgen und (G: elementare) Intonationsmuster des Franzö-</p>	<p>Verben: z.B.</p> <p>G: <i>tenir</i></p> <p>M: <i>tenir, appartenir</i></p> <p>G-M: Sammlung von französischen Filmen, die den Schülern bekannt sind, gegebenenfalls Ergänzung durch Vorstellung einiger Beispiele durch den Lehrer</p> <p>G-M: Einführung von Relativpronomen (G: <i>qui, que</i> (rezeptiv) / M: <i>dont</i> (rezeptiv), <i>ce qui, ce que</i>)</p> <p>G-M: <u>Rollenspiel</u> in Kleingruppen/Tandem:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Telefongespräch bzw. Dialog an der Kinokasse zum Thema: – Reservierung von Kinokarten und Einholen von Informationen gestalten – Dialog zum Thema <i>acheter des tickets de cinéma</i> lesend verstehen (gegebenenfalls mit Wörterbuch) und grundlegende Redemittel markieren <p>G: den vorgegebenen Dialog wiederholen und gegebenenfalls verändern/erweitern</p> <p>M: die Redemittel des Dialogs als Grundlage zur Erstellung eines eigenen Dialogs nutzen</p> <p>G-M: Übungsphase zur Präsentation des Dialogs in Tandems/Kleingruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Wandzeitung – Beispieldialog zum Telefongespräch oder Dialog an der Eintrittskasse – Kriterienkatalog zur Präsentation – Eine Übersicht über mögliche Filme befindet sich auf der Fachseite Französisch des Regierungspräsidiums Stuttgart: https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Abt7/Ref75/Fachberater/Seite/Franzoesisch.aspx (zuletzt geprüft 18.05.17) – Filme zum Thema <i>Cinéfête</i>, Zusammenfassungen und Informationen zu den Filmen sowie der offizielle Trailer der Veranstaltung sind zu finden unter folgender Adresse: http://www.institutfrancais.com/fr (zuletzt geprüft am 18.05.17) – siehe Internet https://stuttgart.institutfrancais.de/ (zuletzt geprüft am 18.05.17) Suchbegriffe: <ul style="list-style-type: none"> – <i>Cinéfête</i> – französische Filmtage <p>Unterrichtsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lehrer-Schüler-Gespräch – Rollenspiel
---	---	---	---

<p>(8) G-M: (G: sehr einfache) Strategien des Hör-/Hörverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (z.B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Bildmaterial oder Signalwörter)</p> <p>3.1.3.3 Sprechen- an Gesprächen teilnehmen</p> <p>(3) G-M: sich über Fragen des Alltags in einfacher Form austauschen (M: sowie Entscheidungen und Verabredungen treffen)</p> <p>(4) G-M: Vorlieben und Abneigungen (G: in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung / M: und gegebenenfalls mit Unterstützung die eigene Meinung zu Fragen des Alltags) formulieren.</p> <p>(6) G-M: ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden, sowie bei Verständnisproblemen (G: in einfacher Form nachfragen und mit Unterstützung aufrecht erhalten / M:</p>	<p>sischen (<i>français standard</i>) (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen</p>	<p>G-M: Rückmeldung der Lerngruppe anhand festgelegter Kriterien</p> <p>G-M: Vorstellung des Dialogs vor der Klasse (G: gegebenenfalls mit Hilfestellung)</p> <p>G-M: <u>Arbeit mit französischen Filmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenarbeit zu Filmen der Veranstaltung Cinéfête: - Die Schüler erhalten schriftliche Zusammenfassungen in französischer Sprache von vier durch die Lehrkraft ausgewählten Filmen. Jede Gruppe erarbeitet inhaltlich einen Film und bereitet gemeinsam eine mündliche Zusammenfassung in französischer Sprache vor. Die Schüler nutzen bekannte Redemittel für narrative Texte sowie Wörterbücher. - Vorstellung des jeweiligen Films in der Lerngruppe - Diskussion in den Gruppen: Die Schüler äußern ihre Meinung zu den vorgestellten Filmen, wählen einen Film aus und begründen ihre Wahl im Plenum. <p>G-M: Präsentation des offiziellen Trailers der Veranstaltung <i>Cinéfête</i> im Plenum: Die Schüler äußern ihre Meinung zum Trailer unter dem Aspekt "Werbung für die Veran-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Diskussion - Präsentation <p>Sozialformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Arbeit im Plenum <p>Differenzierungsaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehr oder weniger offene Arbeitsblätter mit größerer / kleinerer Transferleistung - Übernahme von mehr oder weniger komplexen Arbeitsaufträgen - unterschiedlicher Arbeitsumfang - unterschiedliche Bearbeitungszeit - Arbeit im Tandem oder in der Gruppe mit gegenseitiger Unterstützung (leistungsstarker Schüler bildet Tandem mit leistungsschwächerem Schüler) - Unterstützung durch die Lehrperson - gegenseitiges Helfen in offenen Unterrichtsformen
--	--	---	--

<p>und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten)</p> <p>(9) G-M: Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen</p> <p>(10) G-M: zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken einsetzen (z.B. Angabe eines Beispiels)</p> <p>3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen</p> <p>(1) G: sich über sich selbst und über andere in einfacher Form und gegebenenfalls mit Unterstützung äußern</p> <p>(1) M: sich über sich selbst, über Alltagssituationen und -tätigkeiten sowie ihre Gefühle dazu äußern</p> <p>(5) G-M: optisch kodierte Informationen in einfacher Form (G: mit Unterstützung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) beschreiben (z.B. Bild, Foto)</p>		<p>staltung" sowie "Informationen über die Filme".</p> <p>Diskussion im Plenum oder in Gruppen über den aus Schülersicht interessantesten Filmausschnitt im Trailer</p> <p>G-M: Wiederholung von strukturierendem Vokabular: G: <i>parce que</i> M: <i>parce que, c'est pourquoi</i></p> <p>G-M: Arbeit mit einem ausgewählten französischen Film (Auswahl von Möglichkeiten)</p> <p><u>Einstieg</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hypothesenbildung mittels Filmtitel und/oder Filmcover - Erwartungshaltung zum Thema aufbauen - Vorentlastung des Vokabulars - Präsentation des Filmtrailers: Informationen zum Inhalt des Films erarbeiten <p><u>Arbeit mit dem Film</u></p> <p>(alternativ : Erarbeitung einzelner Szenen mit abschließender Ganzschau des Filmes oder sequentielles Verfahren)</p> <ul style="list-style-type: none"> - kontinuierliche Erarbeitung und Vernetzung von Wortschatz - inhaltliche Aspekte herausarbeiten und 	
---	--	--	--

<p>3.1.4 Text- und Medienkompetenz</p> <p>(4) G-M: (G: sehr) leicht erkennbare optische (M: und akustische) Gestaltungsmittel gegebenenfalls mit Unterstützung benennen</p> <p>(8) G-M: einfache gehörte und gesehene Informationen (G: in Beziehung setzen / M: aufeinander beziehen) und gegebenenfalls mit Unterstützung in ihrem Zusammenhang verstehen (z.B. Filmausschnitt)</p>		<p>darüber diskutieren, Bezug zum eigenen Lebensalltag herstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakterisierung der Personen - Handlungsstrang verfolgen und bildlich veranschaulichen - Aufgaben zum Hörsehverstehen bearbeiten (z.B. <i>vrai/faux</i>-Aufgaben) - Tonspur ausblenden: Schüler verfassen eigene Dialoge -> Präsentation in Kleingruppen - Bild ausblenden: Schüler spielen Szene nach oder äußern Vermutungen zu Ort/Personen - Leerstellen schriftlich füllen (Dialog, Monolog, Tagebucheintrag, Brief, E-Mail, Blogeintrag) unter Nutzung von Strategien und Hilfen zur Fehlervermeidung - Leerstellen mündlich füllen (Dialog, Monolog) - Hypothesenbildung zum Filmende <p><u>Nachbereitung des Films</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Meinung zum Film äußern und diese schriftlich auf einer Wandzeitung festhalten - Gruppenarbeit: positive und negative Aspekte des Films in Kleingruppen besprechen und tabellarisch festhalten - Arbeit in zwei Gruppen: 	
--	--	---	--

		<p>→ Gruppe 1 bespricht und ergänzt alle positiven Aspekte zum Film</p> <p>→ Gruppe 2 bespricht und ergänzt alle negativen Aspekte zum Film</p> <p>Streitlinie: Die jeweiligen Vertreter der Gruppen 1 und 2 diskutieren miteinander über den Film.</p> <p>Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>2.1 Sprachbewusstheit Die Schülerinnen und Schüler nehmen sprachliche Kommunikationsprobleme wahr und sind in der Lage, einfache Kompensationsstrategien anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie in Ansätzen die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt.</p> <p>2.2 Sprachlernkompetenz Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch an außerschulischen Lernorten.</p> <p>Schulung der Leitperspektiven</p>	
--	--	--	--

		<p>Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt</p> <p>Der Blick in neue sprachlich-kulturelle Wirklichkeiten bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, die Relativität des eigenen Bezugssystems zu erkennen und Offenheit und Toleranz für andere Kulturen zu entwickeln.</p> <p>Medienbildung</p> <p>Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien.</p>	
--	--	---	--

Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“ und „Schreiben“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Länder, Ferien, Gefühle (z.B. Liebe, Trauer, Wut etc.)

Lernaufgabe: eine Sammlung von Gedichten, die die Schüler erstellt haben

Inhaltsbezogene Kompetenzen I Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen II Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>(4) G-M: die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten (G: mit Unterstützung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) zum Aufbau eines Grundverständnisses für den französischen Kulturraum nutzen</p> <p>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>3.1.3.2 Leseverstehen</p> <p>(1) G-M: schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang (G: mit</p>	<p>3.1.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</p> <p>(1) G-M: einen (G: elementaren / M: frequenten) Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen verstehen und (M: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden</p> <p>(2) G-M: zunehmend unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnisse aus anderen Sprachen sowie ihres wachsenden Weltwissens (G: unter Anleitung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) erschließen</p> <p>(3) M: einzelne wenige Ausdrücke des <i>français familier</i> gegebenenfalls mit</p>	<p>Lernschritte</p> <p>G-M:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Lehrer trägt/liest ein Gedicht vor, z.B.: <i>Ton christ est juif, Cher Frère Blanc (Léopold Sédar Senghor), Chaque visage est un miracle (Thahar Ben Jelloun)</i> - Wiederholung der Angleichung der Adjektive und der Possessivbegleiter - Die Schüler nennen – in Anlehnung an das vorgelesene Gedicht - ihre Gefühle/Wünsche/Vorlieben oder Abneigungen. - Think-pair-share: Die Schüler denken sich selbst zusätzliche Zeilen aus, die in das Gedicht eingefügt werden können, 	<p>Material</p> <p>G-M:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gedichte: siehe Internet: Suchbegriffe → images/poèmes/Ton christ est juif/Ta voiture est japonaise (Gedicht eignet sich gut zum Einstieg) → poemes contre le racisme (einige Gedichte eignen sich gut für den Einstieg, z.B. Gedichte von Senghor und Jelloun) → lafranceulycee/calligrammes → poesienet/enfants/jcalligramme → takatrouver/poesie → exercice.takatrouver.net/ matie-

<p>Unterstützung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) verstehen und zunehmend selbstständig anwenden</p> <p>(2) G-M: einem Text (G: einfache / M: verschiedene, über mehrere Textabschnitte verteilte) explizit ausgedrückte Informationen (M: und Zusammenhänge) unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen</p> <p>(4) G-M: zu Texten mit sehr vertrauter Thematik die eigene Meinung äußern</p> <p>(5) M: die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht unter Anleitung schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen</p> <p>(8) G-M: zur Texterschließung einfache Wortschließungstechniken, (G: auch / M: insbesondere) über andere Sprachen, gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen</p> <p>(9) G-M: (G: ein / M: das) Vokabelverzeichnis (M: ihres Lehrwerks) und gegebenenfalls zweisprachige Wörterbücher</p>	<p>Unterstützung verstehen</p> <p>(5) G-M: einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) verwenden (Zeitadverbien, Konjunktionen)</p> <p>(6) G-M: den (G: ihnen) bekannten Wortschatz (G: mit Unterstützung / M: weitgehend) korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie zunehmend richtig anwenden</p> <p>(8) G-M: (G: unter Anleitung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) den ihnen bekannten Wortschatz nach inhaltlichen (M: und sprachlichen) Kriterien (semantischen Feldern / M: Wortfamilien) strukturieren</p> <p>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>(1) G-M: Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Adjektive (z.B. Gefühle, Länderzugehörigkeit) - Präpositionen (G: z.B. <i>sur, sous, devant,</i> 	<p>dann besprechen sie sich mit ihrem Partner, korrigieren sich gegenseitig und wählen die besten zwei Zeilen aus; danach besprechen sie sich zu Viert und wählen wiederum die besten zwei Zeilen aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Plenum: Die besten Zeilen werden gesammelt und sortiert. So entsteht ein gemeinsam geschriebenes Gedicht. - im Plenum: Diskussion über den Inhalt und die Bedeutung des Gedichts <p>G: in deutscher Sprache M: soweit möglich in der Zielsprache</p> <p>G-M: Wortschatzarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenbildung - Lehrer oder Schüler schlagen Themen vor, zu denen später eigene Gedichte geschrieben werden sollen (z. B. Länder/Landschaftszonen/Jahreszeiten oder Gefühle). Lehrer bietet zu den Vorschlägen passende Bilder an. - Die Schülergruppen wählen je ein Thema mit passenden Bildern aus. - Ausgehend von den gewählten Themen mit Hilfe der Bilder und aufgrund eigener Erfahrungen/Erinnerungen erstellen die Schüler Assoziationsketten, um den ihnen bekannten Wortschatz zu wieder- 	<p>re/francais/poesie</p> <p>(p.ex. Caillou, Crayons de couleur, J'écris, Déjeuner du matin, Mon petit lapin)</p> <p>(Sammlung von bekannten Gedichten, bekannten Fabeln und Schülerarbeiten)</p> <p>→ Rachel/mespetitsbonheurs/ enfants/poesies</p> <p>(Kindergedichte und Kinderreime)</p> <p>→ les-coccinelles/poesies</p> <p>(p.ex. Dans Paris, Poème du cartable rêveur, Rêve, Pomme et poire)</p> <p>(einfache Gedichte mit passenden Arbeitsblättern)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildkarten zu verschiedenen Ländern bzw. Landschaftszonen/Jahreszeiten oder Gefühlen - Wörterbücher - Folie mit Satzanfängen für das <i>dictée et imagination</i> - Arbeitsblätter für die Lerntheke zu den ausgewählten Gedichten <p>Unterrichtsmethoden</p>
---	---	--	--

<p>zur Texterschließung nutzen</p> <p>3.1.3.5 Schreiben</p> <p>(6) G-M: Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) formulieren (M: und die eigene Meinung darlegen)</p> <p>(8) G-M: auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z.B. (G: kurze) Bildergeschichten), kurze (G: syntaktisch sehr einfache) Gedichte (G: mit Unterstützung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) (M: ergänzen, umgestalten und) verfassen.</p> <p>(9) M: einfache Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (z.B. Auflistungen, Mindmap)</p> <p>(10) G-M: Hilfsmittel – auch digitale - zum Verfassen (M: und Überarbeiten) von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher (M: einfache Konnektorenlisten)</p> <p>(11) M: Strategien zur Vermeidung von</p>	<p><i>derrière</i>)</p> <p>- frequente Konjunktionen</p> <p>(4) G-M: Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen</p> <p>- häufig gebrauchte unregelmäßige Verben, z.B. <i>voir</i></p> <p>(8) G-M: Zeit- und Ortsangaben machen</p> <p>- häufig gebrauchte Präpositionen</p> <p>- Adverbien</p> <p>M: - einfache Adverbialsätze</p>	<p>holen und zu erweitern: z.B: <i>Un voyage en Italie, italien/ne, chaud, le soleil, des tables dans la rue, manger dehors, pizza et spaghettis, la glace ...</i></p> <p>- Die Gruppen sammeln ihre Ideen auf Karten und ordnen sie auf einem Plakat an.</p> <p>- Die Gruppen ergänzen ihre Plakate mit weiteren Wörtern, die sie gezielt im Wörterbuch nachschlagen.</p> <p>- Die Gruppen gestalten ihr Plakat mit passenden Illustrationen (Icons, Fotos, Bilder aus Zeitschriften, ...)</p> <p>- Sie stellen ihre Ideen ihren Mitschülern vor.</p> <p>- Die Plakate werden durch Beiträge der Mitschüler ergänzt.</p> <p>- Damit die Wörter zum Schreiben der eigenen Gedichte noch präsent sind, können die Plakate z.B. fotografiert, auf Din A4 verkleinert und gedruckt werden</p> <p>G-M: Einführung und Anwendung neuer Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> - G-M: Wiederholung häufig gebrauchter Präpositionen und Adverbien - M: Einführung einfacher Adverbialsätze 	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation - Lerntheke - Lehrer-Schüler-Gespräch - kooperative Lernformen <p>Sozialformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Arbeit im Plenum <p>Differenzierungsaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewähltes Einstiegsgedicht auf unterschiedlichem Niveau - unterschiedlicher Umfang des Wortschatzes auf den Plakaten - eigene Textproduktion (<i>dictée et imagination</i>) auf unterschiedlichem Niveau, mit mehr oder weniger Hilfestellung - mehr oder weniger anspruchsvolle Gedichte mit größerer/kleinerer Transferleistung - unterschiedliche Bearbeitungszeit
---	--	---	--

<p>Fehlern einsetzen (z.B. Genus-Numerus-Abgleich)</p> <p>3.1.4 Text- und Medienkompetenz</p> <p>(4) G-M: (G: sehr) leicht erkennbare optische Gestaltungsmittel gegebenenfalls mit Unterstützung benennen</p> <p>(5) G: sich zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont äußern</p> <p>(5) M: zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik kurz und in einfacher Form mündlich und schriftlich Stellung beziehen</p> <p>(7) G-M: vertraute einfache (G: kurze) fiktionale und nichtfiktionale Texte (G: mit Unterstützung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) zur gelenkten mündlichen (M: und schriftlichen) Textproduktion nutzen (z.B. Dialog)</p>		<p>G-M: Die Schüler schreiben zu ihren Plakaten kurze Texte.</p> <ul style="list-style-type: none"> - G: mit vorgegebenen Satzanfängen - M: ohne Vorgaben <p>G-M: Einführung des Verbs <i>voir</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einübung dieses Verbs im Kontext, z.B. mit einer Fantasiereise: <i>Imagine que tu es en Italie ! Qu'est-ce que tu vois ? ...</i> <p>G-M: schriftliche Übung zum Wortschatz und dem o.g. Verb: <i>dictée et imagination:</i> Satzanfänge werden (G: vorgegeben / M: diktiert) und die Schüler ergänzen die Sätze nach ihren Vorstellungen. So entstehen ähnliche Geschichten, z.B.: <i>Je suis en vacances en/au/aux ... avec ... ; // fait ... ; Aujourd'hui, nous allons ...</i></p> <p>G-M: Lerntheke zu verschiedenen Gedichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrkraft wählt verschiedene Gedichte aus, darunter auch Haiku und Kaligramme (<i>poèmes en dessins</i>) - Lehrkraft erstellt im Vorfeld zu den Gedichten Arbeitsblätter mit Wortklärungen, Fragen zum Textver- 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedlich umfangreiche und anspruchsvolle Arbeitsaufträge zu den Gedichten - unterschiedliche Anzahl der zu bearbeitenden Gedichte - Gedichte mit ähnlichen oder verschiedenen Themen - Unterstützung durch die Lehrperson - Unterstützung durch Mitschüler - eigene Textproduktion auf unterschiedlichem Niveau (gelenkt oder frei) - eigene Textproduktion mit oder ohne Themenkarten - Art und Länge der selbstgeschriebenen Gedichte
---	--	---	---

		<p>ständnis und Informationen zum Aufbau der Gedichte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler bearbeiten mindestens drei Gedichte anhand der Arbeitsblätter. <p>G-M: Gedichte selbst schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler wählen eines ihrer bearbeiteten Gedichte aus - G: Schüler wählen zu ihrem Gedicht ein Thema aus. Verschiedene Themenkarten werden mit dem dazu passenden Wortschatz vom Lehrer bereitgestellt. - M: Schüler überlegen sich ein passendes Thema (z.B. <i>à la plage</i> oder <i>l'amour</i>) und sammeln (u.a. mit Hilfe der Plakate) Assoziationen dazu. - G-M: Schüler schreiben ein eigenes Gedicht in Anlehnung an ihr gewähltes Gedicht - M: Schüler überarbeiten ihr Gedicht selbstständig und wenden dabei Fehlervermeidungsstrategien an - G-M: Schüler besprechen ihr Gedicht mit einem Partner und verändern es gegebenenfalls - G-M: Schüler wiederholen den Vorgang mehrmals - mit einem anderen Gedicht oder einem anderen Thema 	
--	--	--	--

		<p>G-M: Im Plenum</p> <ul style="list-style-type: none">- Schüler lesen ihre Gedichte vor- gemeinsame Abstimmung über das beste Gedicht von jedem Schüler- Jeder Schüler tippt und illustriert sein bestes Gedicht.- Ein Schüler sortiert die Dateien seiner Mitschüler (und das gemeinsame Gedicht vom Beginn der Unterrichtseinheit) und erstellt daraus einen kleinen Gedichtband: <i>Nos poèmes</i>. <p>Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>2.1 Sprachbewusstheit Die Schüler erwerben sprachliche Mittel des Französischen und vergleichen ausgewählte Phänomene mit ihrer Erstsprache und/oder anderen Sprachen. Sie nutzen vertraute Ausdrucksmittel des Französischen zunehmend bewusst. Sie reflektieren in Ansätzen die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt.</p> <p>2.2 Sprachlernkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p>	
--	--	---	--

		<p>das Sprachenlernen weitgehend selbständig analysieren und gestalten. Sie greifen dabei auf ihr mehrsprachiges Wissen und individuelle Sprachlernerfahrungen zurück. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und weitgehend eigenständig anwenden.</p> <p>Schulung der Leitperspektiven</p> <p>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt</p> <p>Die Auseinandersetzung mit Gedichten macht den Schülern die globale Vernetzung bewusst: die Bereicherung und Prägung des Lebens durch verschiedene Kulturen und Kulturgüter. So haben die Schüler die Chance die Relativität ihres eigenen Bezugssystems zu erkennen und Offenheit und Toleranz für weitere Kulturen zu entwickeln. Damit trägt diese Unterrichtseinheit auf personaler, religiöser, ethischer und kultureller Hinsicht zur Bildung für Toleranz und Vielfalt bei.</p> <p>Prävention und Gesundheitsförderung</p>	
--	--	--	--

		<p>Eine Voraussetzung für das sichere Anwenden der Fremdsprache und das zielgerichtete Vertiefen der eigenen Kenntnisse besteht darin, dass Lerntechniken bewusst eingesetzt werden. Diese Techniken werden in dieser Unterrichtseinheit vermittelt und eingeübt. So wird ihre Fähigkeit zur Selbstregulation und zum Lernen gestärkt.</p> <p>Medienbildung</p> <p>Text- und Medienanalyse erfordern die Gestaltung und Zielsetzung von französischen Texten zu deuten und kritisch zu reflektieren.</p> <p>Bei der Erstellung der eigenen Gedichtsammlung nutzen die Schüler selbst digitale Medien.</p>	
--	--	--	--

Unterrichtseinheit 6: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“ und „Sprechen“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Sport

Lernaufgabe: einen Sportler (G) oder ein Sportereignis (M) vorstellen

Inhaltsbezogene Kompetenzen I	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	
Die Schülerinnen und Schüler können		Lernschritte	Material
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2) G : offensichtliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten des eigenen und des französischen Alltagslebens in Familie und Schule benennen (2) M : Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule vergleichen und gegebenenfalls mit Unterstützung erklären 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (3) G-M : (G : sprachlich) einfache authentische oder didaktisierte Alltagsgespräche global und in (G : einzelnen / M : einigen)	3.1.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (1) G-M : einen (G : elementaren / M : frequenten) Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen (z.B. Sport) verstehen und (M : gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (2) G-M : zunehmend unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen sowie ihres wachsenden Weltwissens (G : unter Anleitung / M : gegebenenfalls mit Unterstützung) erschließen (5) G-M : einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten (G : gegebenenfalls mit Unterstützung) verwenden (Zeitadverbien, Konjunktionen)	G-M : Bildimpulse oder kurze Videosequenzen zu einem (möglichst) aktuellen Sportereignis als Aktivierung; Wiederholung und Erweiterung des schon bekannten Wortschatzes zum Thema Sport G-M : Strukturierung des Wortschatzes in einer Mindmap G-M : sich in Partnerarbeit über eigene Vorlieben/Abneigungen im Bereich Schul- und Freizeitsport austauschen G-M : Parallelen/Unterschiede zum Sport in Frankreich benennen (z.B. Erfahrungen während Schüleraustausch), Austausch im Plenum G-M : in Partnerarbeit einen Sportler aus dem frankophonen Bereich auswählen, kurz beschreiben und ein kleines Rätsel für	G-M : - Bildimpulse (Folien, Plakate, Fotos...) - Hör(seh)dokumente siehe Internet: Suchbegriffe Videos (youtube) - <i>sports - francais</i> - <i>exploits sportifs francais</i> - Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen - Textvorlagen für das Gruppenpuzzle (Sportereignis) - Filmsequenzen zum Thema Sport - niveaubezogene Redemittellisten

<p>zentralen Aussagen sowie medial vermittelte Gespräche in angemessenem Sprechtempo verstehen</p> <p>(5) G: sprachlich sehr einfache authentische und didaktisierte Hör-/Hörsehtexte zu vertrauten Themen global verstehen.</p> <p>(5) M: aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen einige zentrale Informationen entnehmen.</p> <p>(6) G-M: (G: sehr kurze, sprachlich sehr einfache / M: kurze) authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist (G-M: und wenn deren Sprache klar und einfach ist)</p> <p>(7) G-M: die Stimmungen der Sprechenden (M: auch) über Bild und Intonation erfassen</p> <p>(8) G-M: (G: sehr einfache) Strategien des Hör-/Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (z.B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Bildmaterial oder Signalwörter)</p> <p>3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</p> <p>(2) G-M: in Alltagssituationen (G: einzelne / M: mehrere zentrale) Informationen</p>	<p>(7) G-M: verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung mit Unterstützung anwenden (u.a. Beispielsätze)</p> <p>(8) G-M: (G: unter Anleitung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) den ihnen bekannten Wortschatz nach inhaltlichen Kriterien (z.B. semantischen Feldern) (M: und sprachlichen Kriterien (z.B. Wortfamilien)) strukturieren</p> <p>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>(1) G-M: Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben - frequente Konjunktionen</p> <p>(4) G-M: Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen - unregelmäßige Verben wie z.B. <i>courir</i>, M: <i>vivre</i>, <i>s’asseoir</i></p> <p>(8) G-M: Zeit- und Ortsangaben machen - Adverbien - M: einfache Adverbialsätze</p> <p>(11) G-M: Vergleiche verstehen (M: und zunehmend selbstständig formulieren): - Steigerung von Adjektiv und Adverb</p> <p>3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</p> <p>(1) G-M: Laute, Lautfolgen und (G: elementare) Intonationsmuster des Französischen</p>	<p>die ganze Lerngruppe erstellen, unter Zuhilfenahme einer Redemittelliste</p> <p>G-M: Wiederholung der Ordnungszahlen, anschließend anwendungsbezogene Übungsphase anhand konkreter Sportereignisse</p> <p>G-M: der Lerngruppe das erstellte Rätsel vortragen – Mitschüler erraten die gesuchten Personen</p> <p>G-M: Erweiterung des Wissens über ein aktuelles Sportereignis (z.B. <i>jeux olympiques</i>): Gruppenpuzzle (Textvorlagen entsprechend der Niveaustufen zu Teilspekten der Veranstaltung)</p> <p>G: Meinungsaustausch in Partnerarbeit zum entsprechenden Sportereignis (in deutscher Sprache)</p> <p>M: Vorbereitung (Sammeln von Argumenten) und Durchführung eines Rollenspiel in Partnerarbeit: Diskussion (in der Zielsprache) mit Elternteil bzgl. Erhalt einer Eintrittskarte für entsprechendes Sportereignis unter Nutzung einer Redemittelliste für diskursive Auseinandersetzungen</p> <p>G-M: Klärung der Lernaufgabe</p> <p>G-M: Internetrecherche: in Partner- oder Gruppenarbeit authentische Hör(seh)dokumente zum Sport finden, die zentralen Informationen verstehen (gegenseitige Hilfe innerhalb der Gruppen/Tandems, gegebenenfalls Nutzung</p>	<p>- grüne/gelbe/rote Karten oder Smilies für das Feedback</p> <p>- Evaluationsbogen zum Lernzuwachs</p> <p>Unterrichtsmethoden</p> <p>- Lehrer-Schüler-Gespräch - Gruppenpuzzle - Streitlinie - Diskussion - Rollenspiel - Internetrecherche - Präsentation</p> <p>Sozialformen</p> <p>- Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Arbeit im Plenum</p> <p>Differenzierungsaspekte</p> <p>- mehr oder weniger anspruchsvolle Arbeitsblätter mit größerer / kleinerer Transferleistung</p> <p>- Übernahme von mehr oder weniger komplexen Arbeitsaufträgen</p> <p>- unterschiedlicher Arbeitsumfang</p> <p>- unterschiedliche Bearbeitungszeit</p> <p>- Auswahl von Texten mit unterschiedli-</p>
--	---	---	---

<p>erfragen und geben; in einem Interview (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) einfache Fragen stellen und beantworten</p> <p>(5) G-M: auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen, gegebenenfalls auch nonverbal (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) reagieren</p> <p>(9) G-M: Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen</p> <p>3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen</p> <p>(1) G-M: sich über sich selbst, (M: über Alltagssituationen und -tätigkeiten sowie ihre Gefühle dazu / G: in einfacher Form und gegebenenfalls mit Unterstützung) äußern</p> <p>(4) G-M: die Inhalte von (G: kurzen) fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung wiedergeben</p> <p>(6) G-M: ein vertrautes Thema (G: unter Anleitung) kurz und einfach präsentieren und dabei einfache Vortrags- und Präsentationsstrategien (M: gegebenenfalls) mit Unterstützung anwenden</p> <p>(7) G-M: einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken (G: mit Unterstützung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung)</p>	<p>(<i>français standard</i>) (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen</p> <p>(2) G-M: (G: einzelne wichtige / M: die wichtigen) Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und (G: gegebenenfalls mit Unterstützung weitgehend / M: weitgehend) korrekt anwenden (z.B. die <i>liaison obligatoire</i>)</p>	<p>von Wörterbüchern) und stichwortartig notieren; gruppenintern den Inhalt wiedergeben, also ins Deutsche übertragen.</p> <p>G-M: auf der Basis der gesammelten Informationen in Gruppenarbeit jeweils drei Plakate erstellen (Sportler und Sportereignisse) und diesen die zusammengetragenen Informationen zuordnen und clustern (dient als Grundlage zur Präsentation)</p> <p>G-M: Wiederholung der Relativpronomen <i>qui, que</i> M: Einführung von <i>ce qui, ce que</i> und rezeptiv <i>dont</i> G-M: Erarbeitung der (G: Adverbien / M: Adverbialsätze) und Steigerung von Adjektiven und Adverbien</p> <p>G-M: Anwendungsbezogene Übungsphase zu den erlernten grammatischen Elementen: Vergleiche einzelner Sportler/Sportarten/Sportereignisse</p> <p>G-M: Einführung unregelmäßiger Verben wie z.B. <i>courir</i>, M: <i>vivre, s'asseoir</i> mit anwendungsbezogener Übungsphase</p> <p>G-M: Erarbeitung der (G: Adverbien / M: Adverbialsätze) und Steigerung von Adjektiven und Adverbien</p> <p>G-M: gemeinsame Erarbeitung von Kriterien für einen guten Vortrag; Erstellen eines Kriterienkatalogs</p> <p>G-M: G: einen Sportler / M: ein Sportereignis</p>	<p>chem Anspruchsniveau</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung durch die Lehrperson - Unterschiede in Umfang und Komplexität der Redemittelliste - eigene Textproduktion auf unterschiedlichem Niveau (gelenkt oder frei)
---	---	--	--

<p>anwenden</p> <p>(8) G-M: Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (z.B. Mindmap mit Untergliederung)</p> <p>3.1.4 Text- und Medienkompetenz</p> <p>(5) M: zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik kurz und in einfacher Form mündlich und schriftlich Stellung beziehen</p> <p>(10) G-M: Arbeitsergebnisse (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) mit geeigneten Medien – auch digitalen – gestalten und (M: gegebenenfalls mit Unterstützung) auf (G: sehr) einfache Weise präsentieren</p>		<p>eignis auswählen und auf der Grundlage der erstellten Plakate eine eigene Präsentation erarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stichwortkatalog zu den verschiedenen Teilaspekten erstellen, dabei Teilaspekte in eine sinnvolle Reihenfolge bringen (z.B. auf Folie) <p>G-M: Üben der Präsentationen in Kleingruppen/Partnerarbeit unter Nutzung niveaubezogener Redemittellisten; anschließende gruppeninterne Feedbackphase auf der Basis des erarbeiteten Kriterienkatalogs</p> <p>G-M: Präsentationen im Plenum, Rückfragen durch die zuhörenden Schüler wünschenswert</p> <p>G-M: Feedback durch die Mitschüler (z.B. mit grünen/gelben/roten Karten oder mit Smilies auf der Basis des erarbeiteten Kriterienkatalogs</p> <p>G-M: einen schriftlichen Text (G: mit Hilfe einer Redemittelliste) zum eigenen Thema (Sportler, Sportart, -ereignis) verfassen</p> <p>G-M: Evaluation Die Schüler evaluieren mittels eines Evaluationsbogens ihren eigenen Lernzuwachs.</p> <p>Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>2.1 Sprachbewusstheit Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die</p>	
--	--	--	--

		<p>spezifischen Ausprägungen des Französischen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, einfache Kompensationsstrategien anzuwenden.</p> <p>2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden. Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse alters- und niveauangemessen ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.</p> <p>Schulung der Leitperspektiven</p> <p>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt</p> <p>Das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit dem Thema Sport (auch im frankophonen Bereich) bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, die Relativität des eigenen Bezugssystems zu erkennen und Offenheit und Toleranz zu entwickeln.</p> <p>Medienbildung</p>	
--	--	--	--

		<p>Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien im Bereich der Kommunikation.</p> <p>Berufliche Orientierung Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache.</p> <p>Prävention und Gesundheit Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihr eigenes Lernverhalten und ihr kommunikatives Handeln zu steuern, so dass ihre Fähigkeit zur Selbstregulation und zum Lernen gestärkt wird.</p>	
--	--	--	--